

RE MOVE



KUN

STOCAMP

BADEN

WÜRT

BERG

TEM

MENTATION

DOKU



RE MOVE

BEWEGUNG, LÖSCHUNG, NEUORDNUNG



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im vorliegenden Band finden Sie die Dokumentation des 8. KunstCamps Baden-Württemberg, das unter dem Titel „Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung“ vom 2. bis zum 8. September 2018 dieses Jahr in Leutkirch im Allgäu stattfand. Alle Mitwirkenden waren eingeladen, einen an den Titel des Projekts angelehnten Textbeitrag für die Broschüre zu gestalten. Unser Ziel war es, die komplexe Wirkungsweise und die Schönheit des Projekts auf diese Weise nicht nur dokumentarisch zu honorieren, sondern gleichsam zu erweitern. Sie finden also neben den dokumentarischen Relikten, Statements und Grußworte, die den Blick hinter die Kulissen gewähren und eine Vertiefung ermöglichen. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Eva Sauterleute und Lion Sauterleute
Projektleitung Re_Move 8. KunstCamp Baden
Württemberg

LAUDATION

Eva Sauterleute zur Vernissage am 7. September 2018 im Rathaus in Leutkirch

„Eine Welt, die Platz für die Öffentlichkeit haben soll, kann nicht nur für eine Generation erreicht oder nur für die Lebenden geplant sein; sie muss die Lebensspanne sterblicher Menschen übersteigen.“

Das tut Kunst.

Dieses Zitat von Hannah Arendt aus „Vita Activa oder vom tätigen Leben“ beschreibt in unserem Fall das künstlerische, das „aktive Handeln“, aus dem wir gerade allesamt kommen.

Die Woche und den heutigen Tag über haben wir geschwitzt und an dem gearbeitet, was Sie und ihr heute Abend im Leutkircher Rathaus sehen, erleben und auch fühlen könnt.

Ein Teilnehmer formulierte es heute mir gegenüber so: „Die Woche hat begonnen und ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen wie es werden wird.“ Und was sehen wir hier? Wunderbare künstlerische Ergebnisse, die eben noch auf der Staffelei standen oder vorhin noch im Fotolabor entwickelt wurden. Ganz frisch – brand new – eine wirkliche „Vernissage“. Ein große s Lob gilt allen Teilnehmer_innen!

Der Titel des 8. KunstCamps Baden-Württemberg „Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung“ ist aus dem Wunsch heraus entstanden, dieses „aktive Handeln“ zu initiieren und zwar bei diesen 46 jungen Menschen, die aus ganz Baden-Württemberg und Leutkirch angereist sind und bereit waren, sich einzulassen auf ein Wagnis...

... nicht zu wissen, wohin das führen wird

... sich in einen Prozess, angeleitet von professionellen Dozent_innen, zu begeben.

... Phasen der Fragen und der Infragestellung zu durchleben

... sich mit Schwierigkeiten zu konfrontieren, sich selbst aufs Neue zu motivieren oder motiviert zu werden – und zwar durch eine Gemeinschaft.

Eine Gemeinschaft der besonderen Art: zusammen zu leben, zu essen und nicht zuletzt Kunst zu machen. Der Austausch stand im Mittelpunkt. Und zwar in den Workshops und über die Struktur der einzelnen Workshops hinweg. Dieser Austausch lässt etwas Neues entstehen, im Prozess wird die Erfahrung gemacht, dass man nicht alleine ist. Dadurch werden neue Bezüge hergestellt, Passivität überwunden und „diese Welt“ gestaltet.

Wir, Lion Sauterleute, der mit mir zusammen das Projekt leitete, und ich möchten uns herzlich bedanken! Vielen Dank an alle Teilnehmer_innen und an unsere großartigen Dozentinnen und Dozenten:

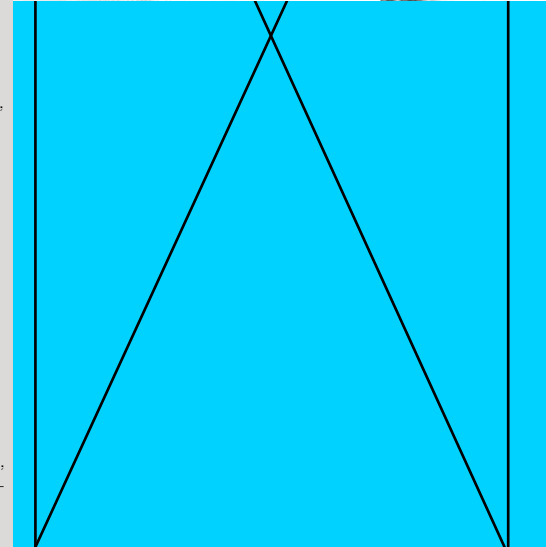
Luca Oliveira de Sousa für den Workshop Comic
Alexander Pannier Analoge Fotografie
Helena Eckert Performance
Laura Fischinger und **Elisabeth Sauterleute**
Akt - Figur & Abstraktion
Harri Unmuth Radierung

Unser Team ist spitze! Danke an Eva Golubovic, Roza Cepic-Nitz, Vera Grinberg, Franz Sauterleute. Und auch an Ansumana Cessay, der in seiner freien Zeit assistierte. Auch an unsere Akt-Modelle Conrad Schwer und Maya Frei vielen Dank. Dank gebührt fürderhin der AllgäuFinca, dem Jugendhaus Leutkirch und der Presse: Carmen Notz von Leutkirch hat was! sowie Gisela Sgier, Frau und Herr Schneider von der Schwäbischen Zeitung.

Außerordentlichen Dank gilt unsere Förder_innen: Jugendkunstschule VHS Oberes Nagoldtal, Kuntschule Sauterleute, Karl Schlecht Stiftung, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, der Stadt Leutkirch im Allgäu, Dem Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg.

Vielen Dank auch unseren Unterstützer_innen: Kremer Pigmente Aichstetten, APP, Fassaden aus Metall und Glas, Jugendhaus Leutkirch, Brauerei Clemens Härle Leutkirch, Bäckerei Wandinger Leutkirch, LBBW Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Elobau Stiftung Leutkirch

Dass wir unsere Ziel, die Verpflegung rundum vegetarisch und nachhaltig anzubieten, realisieren konnten, bedanken wir uns bei weiteren regionalen Unterstützer_innen: Kempferhof, Boschenhof, Gärtnerhof Oberreute, Rapunzel, Landfrauen Frau Merk, Blauer Affe und Drops, Pizzeria Primavera und allen Eltern, die sich großartig bemüht haben uns zu unterstützen.



„Die Stimmung war sprühend, quirlig, intensiv, konzentriert,
kontemplativ – je nach dem“
Berichtende Rede zum 8. KunstCamp Baden-Württemberg

Elisabeth B.V. Sauterleute, Gründung und Leitung der Kunstschule Sauterleute e.V.



Die Kunstschule Sauterleute, Jugendkunstschule Leutkirch im Allgäu, war von 2. bis 7. September 2018 Gastgeberin des KunstCamps unter dem Titel Re_Move – Bewegung – Löschung – Neuordnung. Die Ergebnisse des intensiven Kunstschaffens von 46 jungen Menschen aus ganz Baden-Württemberg wurden zuerst im Leutkircher Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert und sind anlässlich des 29. Baden-Württembergischen Kunstschultags ins Altensteiger Rathaus umgezogen.

Allen, die das KunstCamp ermöglicht und sich kooperierend eingebracht haben, möchte ich herzlich danken, insbesondere unserem Schirmherren Raimund Haser MdL und allen, die zu der überaus gelungenen Gestaltung dieser unvergesslichen Woche beigetragen haben!

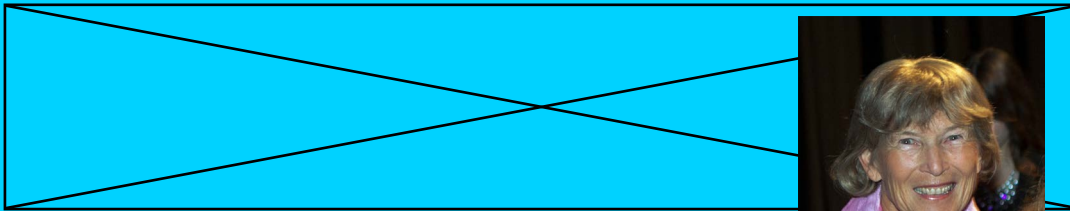
Als der Landesverband unsere Jugendkunstschule mit der großen Aufgabe betraute, das 8. KunstCamp auszurichten, war schnell klar: mein Sohn Lion Sauterleute würde sich aktiv einbringen. Als Kunstschüler nahm er Teil am ersten KunstCamp 2011 Black Beauty in Freiburg, heute studiert er Kunst an der HGB Leipzig. Er nahm diese Entscheidung begeistert auf, motiviert, das für ihn prägende Ereignis an Jüngere weiter zu geben. Seine Kommilitonen Alexander Pannier und Luca de Sousa Oliveira gewann er als Dozenten für Analoge Fotografie und Comic, für Performance Helena Eckert, Dramaturgin an den Münchner Kammerspielen. Unsere ebenfalls langjährige ehemalige Schülerin Laura Fischinger, Kunstpädagogin und Studentin an der Burg Giebichenstein Halle, die mit Lion am ersten KunstCamp teilnahm, und ich fanden uns zusammen für den Akt-Workshop, schließlich waren die Dozenten unserer Kunstschule, Harald Unmuth für Radierung und Franz Xaver Sauterleute als Begleiter im Fotografie-Workshop, in Aktion. Unsere Mitarbeiterinnen Eva Golubovic und Roza Cepic-Nitz, wie auch Vera Grinberg, Kunstgeschichte-Studentin an der Uni Heidelberg, die ein Praktikum an unserer Kunstschule absolvierte, unterstützten das Leitungsteam, meinen Sohn Lion und meine Tochter Eva Sauterleute, Magistra der Kunstpädagogik und Kunsterzieherin, die ihrem Referendariat in Frankfurt am Main ein Studienjahr im Außerschulischen Bereich anschloss und unser Kunstschul-Team im vergangenen Schuljahr bereicherte.

Alles hat geklappt – vieles ist etwas anders gelaufen, manches hat sich unvorhergesehen entwickelt – genau so, wie es dem kunstpädagogischen Prinzip unserer Schule entspricht: Sterilität ist gut, wo sie hinpasst, wir sind virulent! Arbeiten im offenen Konzept in heterogenen Gruppen – wenn man sich als Kollektiv begreift, ist nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame wesentlich. Ideen werden geteilt, gemeinsam weiterentwickelt, durch die Einzelnen variiert und multipliziert. Die so entstehende Fülle wird zurückgegeben in den großen Pool, aus dem dann wiederum jede/r schöpfen kann, usw. Auf diese Weise entsteht ein nie versiegender Quell, der stets nährt, weil jede/r ihn nährt – eine stärkende Erfahrung, die auf alle Lebensbereiche ausstrahlt.

Sie können sich dabei vorstellen, wie lebendig diese Kunstwoche war: die Teilnehmenden arbeiteten intensiv in ihren Workshops, immer jedoch in ihrem eigenen Rhythmus, sie besuchten andere Workshops und brachten dort gewonnene Erfahrungen in ihren Prozess ein. Im geschützten Rahmen tauschte man sich aus, beriet oder kritisierte einander, kam sich näher, vertraute sich an, schloss Freundschaft, holte sich Meinungen ein, ließ sich helfen, half, traute sich, neue Rollen auszuloten, sich zuzumuten, sich einzulassen, sich auf Unbekanntes einzulassen.

Um diese unglaubliche Power in Bewegung zu bringen, braucht es nichts Unmögliches – der Impuls, kreativ zu sein, ist jedem Menschen eigen – es braucht nur den Raum, den geistigen – und, notwendigerweise, den materiellen, den architektonischen, der gewährleistet, dass junge Menschen, ungestört von allem Zerrn, befreit von Rastern und normativen Zwängen, geschützt vor Bewertungen und Beurteilungen, sich frei bewegen können. In diesem Raum entsteht Kunst – besser gesagt: sie entsteht nicht, sie waltet. Und ihr Walten hilft mit, dass jener Raum zum „Haus von morgen“ werden kann, in dem die Zukunft ihrer Generation – wohl gemerkt: nicht der unseren! – stattfinden kann.

In seinem philosophischen Essay Der Prophet lässt Khalil Gibran diesen zur Frage nach den Kindern sagen: „Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen, denn ihre Seelen wohnen in dem Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in eueren Träumen. Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.“ Er spricht von dem Bogen, der wir, die Generation, die im Jetzt die Geschicke bestimmt, sein sollen. Der Bogen, der den Pfeilen die Bedingungen gibt, dass sie kraftvoll fliegen können, ausgerichtet auf die Freude.



DAS POTENTIAL DER KUNSTCAMPS BADEN-WÜRTTEMBERG

Liebe Leserinnen und Leser,

„Manchmal ist's als hielte die Welt für einen Augenblick den Atem an. Als stünden alle Räder still, blieben Flugzeuge, Tennisbälle und Schwalben in der Luft hängen, als würden die Bewegungen der Menschen gefrieren. In ihnen wird wahrnehmbar, dass die Bewegung der Welt aus unendlich kleinen Zuständen der Bewegungslosigkeit zusammengesetzt ist und es wird denkbar, dass sich die ZUSTÄNDE ZU EINEM ANDEREN LAUF DER DINGE fügen“.

Manchmal denke ich, dass es dafür, was hier der Schriftsteller Bernhard Schlink beschrieben hat, gar keine Zeit mehr gibt, zum Atem anhalten, einen absoluten Stillstand zu erkennen, wir sehen nur noch Zustände, die sich immer rasanter zu einem anderen Lauf der Dinge fügen im Weltgeschehen wie auch im individuellen Leben.

Was ist ZEIT? Manchmal ist sie nur noch einziger Stress, weil wir sie nicht ausdehnen können auf die Länge, die wir brauchen, damit wir in ihr ruhen und sie genießen können. Wer kümmert sich um ATMOSPHEREN, in denen sich Fantasie und Schaffenskraft frei entfalten können?

Wie ist das mit der FREIHEIT? Sind wir denn noch wirklich frei in unseren Entscheidungen? Erliegen wir nicht oft dem, was wir eigentlich gar nicht wollen? Gibt unser Dasein uns genug Raum für die KÜNSTE? Wie wichtig ist der ZUFALL, welche Bedeutung messen wir ihm zu, in unserem Dasein, in der Kunst? Gibt es noch genügend Platz für EIGEN-SINN? Selber seinen Sinn für das Leben zu finden, eigen-sinnig sein zu dürfen? Was bedeutet ANREGUNG und INNOVATION? Was erschließt sich uns IM NONLINEAREN DENKEN und HANDELN?

Sollten nicht all diese Begriffe wie ZEIT, ATMOSPHEREN, FREIHEIT, KUNST, ZUFALL, ANREGUNG, QUERDENKEN, INNOVATION und EIGEN-SINN in unser Leben verwoben sein? Wo finden wir diese Orte? Die Kunstschulen besitzen als außerschulische Einrichtung und mit vielen Fachbereichen die FREIHEIT, unsere Fantasie zu nutzen. Sie können in und zwischen den unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Theater, Tanz, Medien ihre Konzepte entwickeln. Das wird auch in den KUNST-CAMPs sichtbar.

KREATIVE POTENZIERUNG, gibt es das?

Ja, ist sehr diese explizit in den KUNSTSCHULEN und somit auch in den KUNSTCAMPs.

Es ist eine DREIFACHE POTENZIERUNG:

- Die Innovations- und Schöpferkraft der Kunstschulleiterinnen und Leiter, die den Rahmen des Kunst Camps kreieren. Jedes Jahr erweist sich ihr entwickeltes Konzept als EINZIGARTIG.
- Das künstlerische Potential der Dozentinnen und Dozenten, die jedes Jahr innerhalb der Themenvorgabe ganz BESONDERE ANGEBOTE erschaffen.
- Die Eigenwilligkeit, die Fantasie, die Schaffenskraft und das Können der Jugendlichen. Ihnen verdanken wir die dritte Potenzierung. Ungemeine VIELFALT, künstlerisches und handwerkliches KNOW-HOW und QUALITÄT MIT EIGEN-SINN sind die Ergebnisse.

Das Eigene, das macht leidenschaftlich, das ist visionär und berührt uns, die wir diese Kraft spüren, erkennen und zu schätzen wissen. Es ist der Weg der GEMEINSAMEN EROBERUNG EINES ZIELES OHNE DEN VERLUST INDIVIDUELLER FREIHEITEN.

Das KunstCamp in Leutkirch "RE_MOVE – BEWEGUNG, LÖSCHUNG, NEUORDNUNG" hat uns wieder einmal diesen Weg in seinen reichen und unglaublichen Facetten vor Augen geführt. Ein Riesendank allen Beteiligten dafür und mit Wünschen versehen für noch viele KunstCamps voll dieser Schätze für die kommenden Jahre!

Monika Fahrenkamp Ehrenmitglied im Landesverband

Leiterin der Kunstschule in Ulm 1988 bis 2008

Vorsitzende im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg 2000 bis 2018

Anmerkung

KunstCamps im südlichen Württemberg 2006 bis 2008

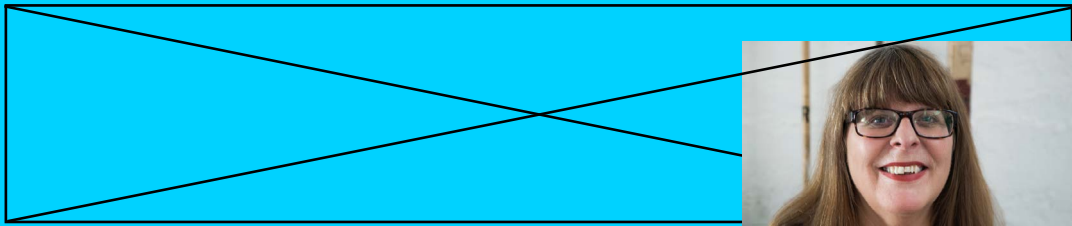
Drei KunstCamps wurden in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule Weingarten von der Ulmer Jugendkunstschule kontiki auf dem Hofgut Nessenreben bei Wangen von 2006 bis 2008 durchgeführt.

Teilnehmen konnten alle kunstinteressierten Jugendlichen ab 16 Jahren von Ulm bis zum Bodensee.

Entwickelt wurde das Konzept maßgeblich von meiner Kollegin Hannah Bochnig und mir als damalige Leiterin mit den zwei Künstlern vom Weimarer Gaswerk Stephan von Tresckow und Andreas Bartölke. Der äußere Rahmen ist völlig identisch zu den jetzigen, nur die Zielsetzung war damals eine andere: wir wollten der starken lehrhaften Pädagogik des Fachbereiches Kunst der Hochschule Weingarten eine freiere Herangehensweise von Künstlern aus Weimar gegenüberstellen, die mit ungewöhnlichen Materialien und Qualitäts-Diskursen einen großen zeitlichen Freiraum für die Schaffung eigener Objekte und Installationen den Jugendlichen anbieten, ungewohnt und darum nicht ganz einfach. Überraschende Ergebnisse am Ende der Woche zeigten aber eine große Innovationskraft der Jugendlichen, die in einem stark pädagogisierten engeren Zeitrahmen so nicht zur Entfaltung hätten kommen können.

KunstCamps für ganz Baden-Württemberg 2011 bis 2018

Die Leiterin der Jugendkunstschule Freiburg Gudula Trefzger entwickelte 2010 die Idee, ein dauerhaft eingerichtetes KunstCamp an verschiedenen Orten in Baden-Württemberg ins Leben zu rufen, das besonders begabte Jugendliche aus den Kunstschulen Baden-Württembergs einlädt. 2018 wurde das Konzept dahingehend verändert, dass auch Preisträgerinnen und Preisträger des Jugendkunstwettbewerbs Baden-Württemberg daran teilnehmen können.



Sabine Brandes
Geschäftsführerin
Landesverband der Kunstschulen BW

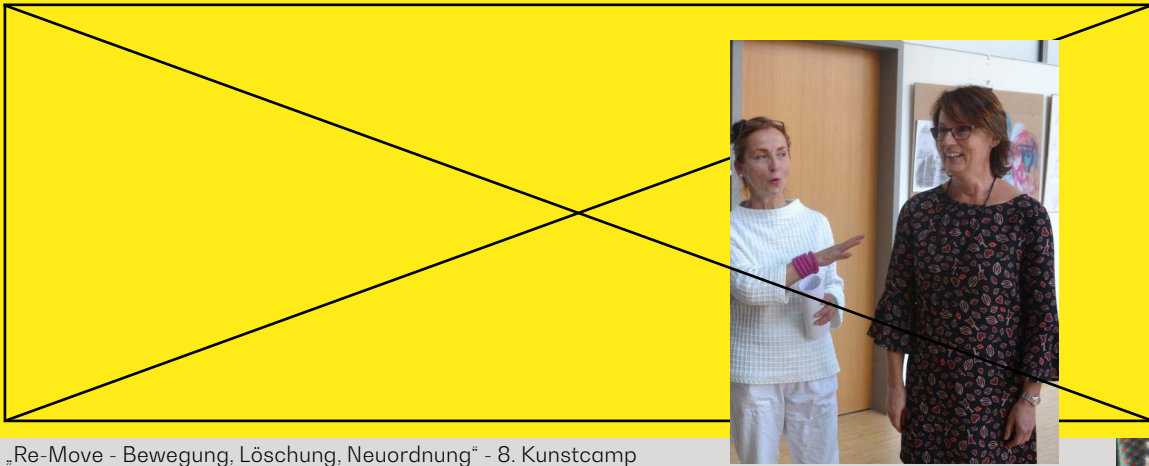


Kleines Grußwort

Seit 2014 bin ich bei allen Vernissagen des KunstCamps gewesen, zweimal in Bruchsal, in Nürtingen und in Offenburg und im September 2018 in Leutkirch. Für jemanden, der von der Geschäftsstelle aus die Planungen und Vorbereitungen begleitet, ist die Präsentation der Ergebnisse immer sehr spannend. Es ist jedes Mal wieder extrem verblüffend, was die jungen Leute in wenigen Tagen für eine kreative Energie entwickeln und in den verschiedenen Sparten der Künste ausdrücken - und dabei immer auch noch politisch wach Gegenwart reflektieren. Immerhin kannten sich nur wenige und auch die Dozent*innen sind den meisten am Beginn der kreativen Woche erstmals begegnet. In Leutkirch wurde gezeichnet, gemalt, fotografiert, gedruckt und gespielt. Die guten Atelierräume, die die Kunstschule wenige Monate zuvor bezogen hatte, boten einen passenden Rahmen für die Angebote, die die jungen und älteren Dozent*innen vorbereitet hatten. Das gemeinsame Arbeiten in künstlerischen Abläufen, der Austausch, der sich ergibt - dies ist eines der herausragenden Aspekte des KunstCamps. Bei der Vernissage festzustellen, dass das was man in Förderanträgen an kunstpädagogischen und sozio-kulturellen Zielen formuliert hat, mit Leben gefüllt wurde, ist einer der schönsten Aspekte der eigenen Arbeit und füllt diese mit Sinn an.

Das KunstCamp hat sich zu einem wichtigen Baustein in der Förderung von begabten, an Kunst interessierten jungen Menschen entwickelt. Durchschnittlich 30 Jugendliche und junge Erwachsene erhielten pro Jahr die Möglichkeit zur Teilnahme. Die Tatsache, dass in Leutkirch die jungen Dozent*innen selber als Jugendliche in Freiburg Teilnehmer des 1. KunstCamps waren und inzwischen unterschiedlichste künstlerische Ausbildungen absolvierten, verdeutlicht den Reiz und die Bedeutsamkeit dieses Angebotes des Landesverbandes der Kunstschulen. Es wäre ohne die Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung, des Landes Baden-Württemberg und zahlreichen regionalen Sponsoren nicht möglich! Und es wäre überhaupt nicht möglich ohne das Engagement der jeweiligen Kunstschule, die in der Vorbereitung und Planung und in der professionellen Durchführung immer wieder alle Register zieht. Vielen Dank dafür im Jahr 2018 an die Kunstschule Sauterleute in Leutkirch.





„Re-Move - Bewegung, Löschung, Neuordnung“ - 8. Kunstcamp
& 29. Kunstschultagung Baden-Württemberg „Kulturelle Bildung in Bewegung“

In Baden-Württemberg richtet jedes Jahr eine andere Kunstschule das landesweite Kunstcamp und die damit verbundene Kunstschultagung aus.

2018 waren es zwei Kunstschulen, die die Organisation und Durchführung dieser zwei Veranstaltungen übernahmen. Die Kunstschule Sauterleute aus Leutkirch führte das Kunstcamp durch und die Kunstschule Oberes Nagoldtal die Tagung.

Wir, die Kunstschule Oberes Nagoldtal, waren sehr gerne Partner der Kunstschule Sauterleute und griffen das Thema des Kunstcamps „Re_Move“ auf und machten es modifiziert als „Kulturelle Bildung in Bewegung“ zur Überschrift der Tagung. Die sichtbare Verbindung zwischen Kunstcamp und Tagung wurde durch die Ausstellung der Kunstwerke, entstanden in der intensiven Arbeitswoche des Kunstcamps, hergestellt. Die Eröffnung der Ausstellung im Rathaus Altensteig wurde somit zum zentralen Programmpunkt der Tagung.

Kulturelle Bildung hält uns in Bewegung und damit meine ich nicht nur den Transport der Kunstwerke von Leutkirch nach Altensteig, sondern ich meine damit unseren Beruf, Aufbau und Leitung der Kunstschulen seit vielen Jahren: Kunstprogramme aktiv weiterzuentwickeln, auf Bildungsprogramme konstruktiv reagieren und mit einem Netzwerk die Basis schaffen für kulturelle Bildung in unseren Regionen.

Für kulturelle Bildung haben unsere Dozenten schon viel bewegt und damit meine ich nicht nur die vielen Liter an Farben, die schon in Kursen verarbeitet wurden, sondern das persönliche Engagement jedes einzelnen Dozenten, mit immer neuen Ideen und kunstpädagogischer Zuwendung zu Kindern und Jugendlichen. Das hat schon viel bewirkt in der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen.

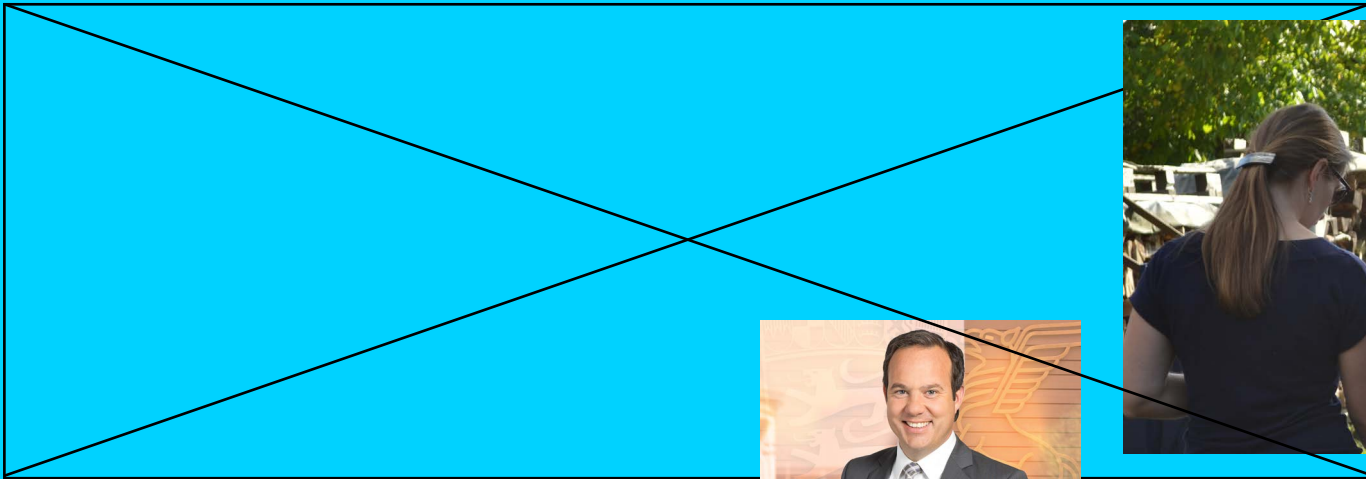


Wir haben Großes bewegt und damit meine ich nicht nur überdimensionale Leinwände, sondern die Schaffung von Raum für Kunst als Fantasie anregender Kreativraum, der zur zentralen Arbeitsstätte und zum freiwilligen Experimentierraum für künstlerisch begabte wie für kunstfern aufwachsende Kinder und Jugendliche werden kann.

Wir haben uns für die kulturelle Bildung schon weit bewegt und damit meine ich nicht nur die Fahrten zwischen unseren Kunstschulen im Allgäu und Nordschwarzwald, sondern die erfolgreiche Etablierung unserer Kunstschulen in ländlich geprägten Regionen.

Mit unserem Landesverband können wir in Bewegung bleiben und damit meine ich nicht nur die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung dieser landesweiten Veranstaltungen, sondern die Geschäftsstelle des Landesverbandes schafft die verlässliche organisatorische Grundlage für die Verbandsarbeit. Zum Schluss - mich bewegt, dass uns eine gemeinsame Bewegung gelungen ist, wir Dinge kreativ gedacht haben und Etabliertes neu geordnet werden konnte.
DANKE an Elisabeth, Eva und Lion Sauterleute.

Dorothee Müller
Leiterin Kunstschule Oberes Nagoldtal



Liebe Leserinnen und Leser,

drei Tage nach Beginn des KunstCamps durfte ich euch nach Aichstetten begleiten. In der alten Getreidemühle und dem Zuhause des weltweit angesehenen Pigmentherstellers Dr. Georg und Daniel Kremer haben wir gelernt, was es alles braucht, bis man sich mit Mischpalette und Pinsel vor eine Leinwand stellen kann. Die Jugendlichen haben in dieser Woche miteinander gegessen, gewerkelt und gehirnt. Im selben Raum geschlafen, sich ausprobiert, ihre Fähigkeiten und Grenzen und die der Anderen kennengelernt. Ein kreativer, zwangloser Raum, der von der Kunstschule Sauterleute durch die Kunst für euch geschaffen wurde. Diese Gelegenheit möchte ich nutzen, um mich für dieses außergewöhnliche Engagement von Seiten des Landes Baden-Württemberg recht herzlich zu bedanken.

Für mich als Bildungspolitiker und Allgäuer ist dieser persönlichkeitsbildende Aspekt der Kunst ganz wichtig - insbesondere dann, wenn er bei mir „zu Hause“ stattfindet. Jugendliche bekommen durch die Kunstwoche einen einfachen und ganz praktischen Zugang zu Kultur. Das ist genau das, was wir brauchen.

Es sind die Fragen dieser Zeit, die uns bewegen: Wie will ich mich einbringen, wie kann ich gestalten? Möchte ich mich möglichst frei von anderen und von äußeren Einflüssen mit einem Thema beschäftigen, oder sollen möglichst viele daran teilhaben und ein gemeinschaftliches Werk am Ende stehen?

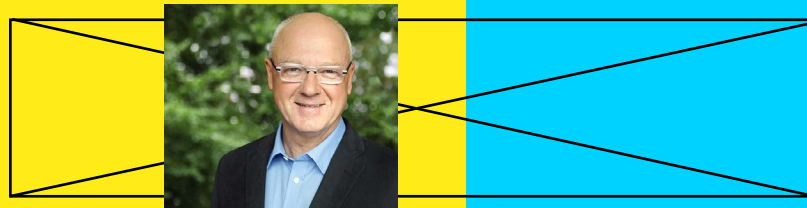
Auch für George Orwell waren Kunst und Politik untrennbar miteinander verbunden: „...kein Buch [oder Kunstwerk] ist von sich aus wirklich frei von politischer Voreingenommenheit. Die Auffassung, dass Kunst nichts mit Politik zu tun haben sollte, ist selbst eine politische Einstellung.“ Orwell war stets auf der Suche nach Wahrhaftigkeit. Einerseits war er ein scharfer Kritiker der Sprache die Politiker benutzt haben oder immer noch benutzen. Diese beschreibt er als bewusst unpräzise und verschleiern - gleichzeitig plädierte er jedoch für eine aktive Einmischung und gegen das Unpolitische. Dieser Appell hat auch knapp 70 Jahre nach seinem Tod nichts an Aktualität eingebüßt.

Was mich bei diesem Projekt besonders angesprochen hat, ist die Kooperation zwischen den Förderern und Unterstützern verschiedenster Ebenen. Die Kunstschule Sauterleute hat es geschafft, die richtigen Akteure für das Kunstcamp in Leutkirch zu gewinnen und unter einem Dach zu versammeln. Dass ich als Landtagsabgeordneter die Schirmherrschaft übernehmen durfte, war mir eine Freude!

Ich bin schlicht begeistert davon, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieser Woche zusammen mit der Kunstschule Sauterleute und den Workshopleitern auf die Beine gestellt haben! Und ich wünsche euch, dass ihr diesen Geist, den ich bei der Vernissage spüren konnte, mit nach Hause genommen habt.

Euer
Raimund Haser

Liebe Leserin, lieber Leser,



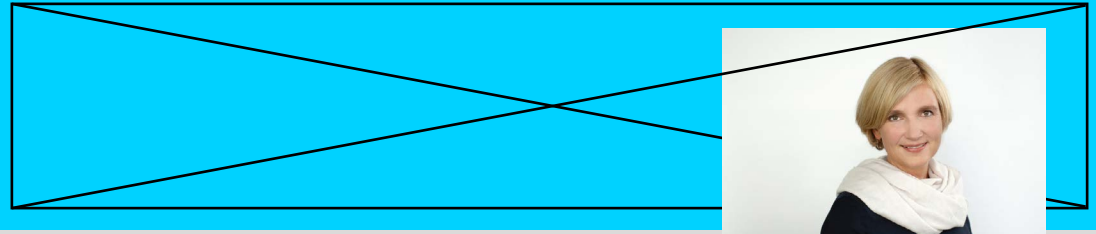
eine ganze Woche, die ausschließlich der Kreativität und dem künstlerischen Austausch gewidmet ist – wie sehr hätte ich mich in meiner eigenen Jugend über ein solches Angebot gefreut! Als der Landesverband der Jugendkunstschulen 2011 das erste Kunstcamp veranstaltete, war es für mich als Teilnehmer leider schon etwas zu spät. Umso mehr freut es mich, dass ich nun in meiner Rolle als kulturpolitischer Sprecher der Grünen Landtagsfraktion genau solche Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützen kann. Welchen nachhaltigen Einfluss der Besuch eines Kunstcamps auf junge Menschen haben kann zeigt sich nicht zuletzt an der Tatsache, dass beim nunmehr 8. Kunstcamp, das im September 2018 in Leutkirch stattgefunden hat, ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ersten Kunstcamps nun als Dozentinnen und Dozenten mit dabei waren.

Die Jugendkunstschulen erfüllen landesweit eine wichtige Funktion, die in den Debatten um Bildung und Ausbildung unserer Kinder häufig viel zu kurz kommt. Sie ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, sich kreativ mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie geben Raum zur Erkundung von Emotionen und Perspektiven, sie eröffnen neue Wege der Kommunikation und Begegnung. Im Rahmen der Jugendkunstcamps darf sich das Schöpferische frei entfalten, die kulturellen Bildungsangebote dort konkurrieren nicht mit dem Alltag der Jugendlichen. Für eine ganze Woche stehen die Auseinandersetzung mit der Kunst, der eigene künstlerische Ausdruck, der Austausch mit Gleichaltrigen sowie mit Dozentinnen und Dozenten für die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Nicht zuletzt deshalb sind die Kunstcamps in meinen Augen ein einzigartiges und unschätzbare wichtiges Angebot.

Im Jahr 2018 stand das Kunstcamp unter dem Titel „Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung“. Dieser Titel spiegelt die stürmischen Zeiten wieder, die ich auch in der Politik seit einiger Zeit erlebe. Unsere Umwelt und die Gesellschaft, in der wir leben, sind in ständiger Bewegung. Manchen geht das zu schnell, andere hingegen finden, es bewege sich nicht schnell genug. In der Politik sind wir sehr damit beschäftigt, zwischen verschiedenen Positionen und Interessen zu vermitteln und Kompromisse auszuhandeln. Kunst erlaubt uns, Positionen und Interessen in neuen Kontexten zu sehen, Gewissheiten in Frage zu stellen und nach kreativen Wegen zu suchen anstatt auf ausgetretenen Pfaden weiterzugehen. Dies zu tun lädt uns die junge Generation mit ihrem ganz eigenen Blick auf die Welt ein. Damit uns diese Perspektive auch in Zukunft erhalten bleibt, braucht es auch in Zukunft Räume und Zeiten, in denen sie sich entwickeln darf. Deshalb freue ich mich heute schon auf das nächste Kunstcamp im Jahr 2019, das einer neuen Generation von jugendlichen Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen wird, ihren kreativen Blick auf die Welt mit uns zu teilen.

Manfred Kern MdL
Kulturpolitischer Sprecher der Fraktion Grüne im Landtag von Baden-Württemberg





Die Karl Schlecht Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit Fokus auf „Good Leadership“. Ihre Leitidee ist die Verbesserung von Führungskompetenzen in Business und Gesellschaft durch humanistische Werte. Vor diesem Hintergrund fördert sie die ganzheitliche, wertebasierte Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen und angehenden Führungskräften. Innerhalb des Förderbereichs Kultur fördert die Karl Schlecht Stiftung Projekte, die sich mit kultureller Bildung, künstlerischem Nachwuchs und kultureller Kompetenz für Nachwuchsführungskräfte beschäftigen. „Good Leadership“ soll bereits früh in Persönlichkeitsentwicklung und Kreativität von Kindern und Jugendlichen verankert werden.

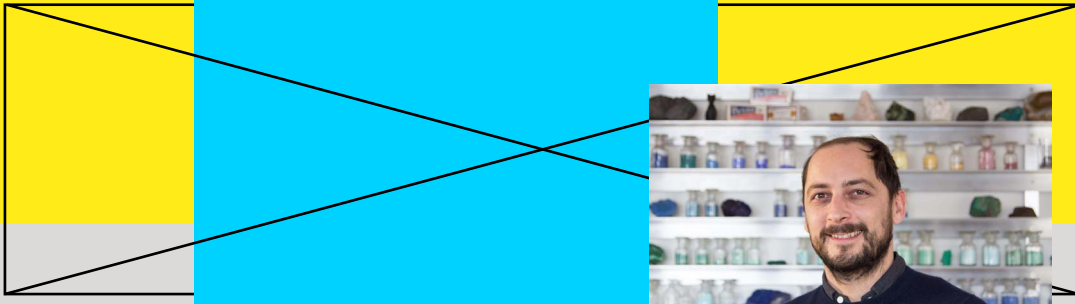
Die KunstCamps Baden-Württemberg werden von der Karl Schlecht Stiftung unterstützt, weil es eine Form der künstlerischen Exzellenzförderung darstellt, die verschiedene Elemente wie das Peer-to-Peer-Prinzip, künstlerische Gruppenarbeit und Einzelförderung durch Künstlerdozenten konzentriert miteinander vernetzt. Von dem Erlebnis, Teil einer temporären Künstlergemeinschaft zu sein, bekommen die Jugendlichen nachhaltige Impulse für ihren möglichen künstlerischen Werdegang. Wir unterstützen die KunstCamps bereits seit 2014, weil wir von diesem Konzept überzeugt sind.

Das 8. KunstCamp Baden-Württemberg in Leutkirch stand unter dem Motto „Re_Move-Bewegung, Löschung, Neuordnung“. Wir freuen uns, dass dieses globale Thema in der Kunst lokal in Leutkirch von jungen Nachwuchskünstlern neu gedacht und gestaltet wurde. Die Kunstwerke machen deutlich, wie gut dies gelungen ist.

Wir bedanken uns beim Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg e. V., namentlich der Geschäftsführerin Frau Brandes, für die engagierte Trägerschaft und der Kunstschulen in Leutkirch, namentlich Frau Elisabeth B. V. Sauterleute für die engagierte Leitung der Kunstschule in Leutkirch und Frau Eva Sauterleute für die engagierte Projektleitung des 8. KunstCamps in Leutkirch.

Dr. Katrin Schlecht





Statement zum 8. KunstCamp

Am 5. September 2018 war das KunstCamp Baden-Württemberg unter dem Motto „Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung“ zu Besuch in der Farbmühle Kremer.

Das KunstCamp bietet mit seinem umfangreichen Programm eine ideale Plattform des Austauschs und der Förderung der kulturellen Bildung. Kremer Pigmente ist es ein wichtiges Anliegen, Fachwissen aus Restaurierung, Denkmalpflege und Kunstgeschichte weiterzugeben. Schon das Thema „Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung“ spiegelt diesen Kommunikationsprozess wieder. Hier soll nicht nur der Austausch zwischen den Teilnehmern fokussiert werden, sondern die Wechselwirkung künstlerischer Prozesse hinsichtlich ihrer historischen und aktuellen Bedeutung.

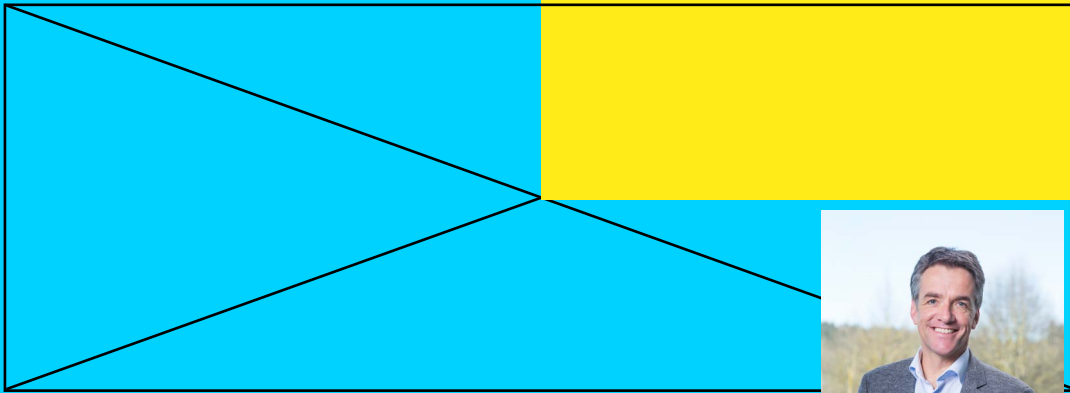
Und das ist es, was die Firma Kremer Pigmente ausmacht. Vor 40 Jahren galten historische Pigmente als überflüssiger Ballast vergangener Tage. Das Herstellen der eigenen Farbe aus Bindemittel und Pigment war für die schnelllebige Zeit zu langsam geworden. Aber es stellte sich heraus, dass die moderne Industrie weder die Schönheit historischer Farblichkeit, noch die Genauigkeit der Farbrezepturen für die Kunden herstellen konnte. Heute ist Kremer Pigmente Weltmarktführer im Bereich der historischen Pigmente. Zugleich trägt das Unternehmen aber auch den neuesten Produktinnovationen Rechnung, indem es Neuheiten stets in sein Sortiment mitaufnimmt. So setzen heute viele begeisterte Kunden, für spezielle Anwendungen in der Restaurierung oder der Kunst Kremer Pigmente Produkte ein.

Über die Kremer Pigmente GmbH & Co KG:

Das familiengeführte, mittelständische Unternehmen hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb seltener und historischer Pigmente spezialisiert. Die in der Farbmühle in Aichstetten im Allgäu beheimatete Firma ist Weltmarktführer im Bereich der Pigmente für die Denkmalpflege, Restaurierung und die anspruchsvolle Malerei. Durch die Entwicklung von Spezialprodukten bedient Kremer Pigmente weitere Nischenmärkte in diesem Bereich.

David Kremer





Peter Aulmann, elobau Stiftung

Ist das Kunst oder kann das weg? – Gedanken zu einem missverstandenen Spruch

Diese geflügelte Frage hört man gelegentlich und in der Regel wird dem Benutzer dieser Worte Unkenntnis bis hin zu Banausentum unterstellt. Wie kann man eine solche Frage überhaupt stellen, welche Ignoranz entspringt einem Geist, der eine künstlerische Schöpfung nicht als solche erkennt? Ist eine solche Ansicht eigentlich noch zeitgemäß?

Die Kunstschule Sauterleute war in diesem Jahr erstmals Ausrichter des Baden-Württembergischen KunstCamps – eine Herausforderung für einen Gastgeber und eine Auszeichnung zugleich. Eine Woche ganz im Zeichen von Kreativität, Begegnung, Austausch und Impulsen mit über 50 Teilnehmern und Teilnehmerinnen, Dozenten und Dozentinnen ist ein organisatorischer Kraftakt sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung.

Möglich wurde das insbesondere durch zwei glückliche Umstände: Mit Eva und Lion Sauterleute standen einerseits zwei engagierte und kreative Macher hinter dem Projekt und zum anderen sind es die neuen Räumlichkeiten der Kunstschule mitten in der Stadt, die einen idealen Rahmen boten.

Doch was hat das alles mit dem oben genannten Spruch zu tun? Eine rasche Recherche zum möglichen Ursprung des Satzes führt in die 80er Jahre zurück. Eine ahnungslose Reinigungskraft hat pflichtbewusst die „Fettecke“ von Joseph Beuys in der Düsseldorfer Kunstakademie weggewischt. Weitere ähnliche Vorfälle im Zusammenhang mit Werken von Martin Kippenberger sollen sich ereignet haben. Die Kunst wurde zerstört. Hätte die Person doch nur die oben genannte Frage gestellt. Im Kippenberger-Fall wäre der Versicherung ein Schaden im Wert von 800.000 Euro erspart geblieben.



Nun ist moderne Kunst zugegebenermaßen von Laien nicht zwangsläufig immer gleich als solche zu erkennen. Zu facettenreich sind heute die Reflektionsflächen auf die Gesellschaft, zu divers die Perspektiven und zuweilen auch zu provokant die Arbeiten, deren Grenzen zum Alltäglichen bewusst aufgelöst werden.

Gerade deshalb bekommt die Frage „Ist das Kunst oder kann das weg?“ eine ganz andere Bedeutung. Jemand, der sie stellt ist eben gerade kein Ignorant sondern ein aktiv Beobachtender, der sich mit seiner Umgebung beschäftigt. Genau das will Kunst erreichen: Einen Diskurs in Gang setzen, zum Nachdenken anregen, Zusammenhänge in ein anderes Licht rücken.

Die Kunstschule leistet in diesem Kontext mit ihrer Arbeit einen bereichernden Beitrag und das Kunst-Camp 2018 war ein mehr als gelungenes Schaufenster. Sie bringt Kunst zu den Menschen und Menschen zur Kunst zugleich. Der Gesellschaft kann es nur gut tun wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger der Kunst begegnen und sich mit ihr auseinandersetzen. Die eingangs gestellte Frage kann man sich dann selbst beantworten: Ja, das ist Kunst – und nein, die kann nicht weg.

Peter Aulmann



Kunst verbindet!

Wir freuen uns sehr, dass die Kunstschule Sauterleute das Kunstcamp Baden-Württemberg für Leutkirch gewinnen konnte. Das Kunstcamp ist eine tolle Möglichkeit für die jungen Teilnehmer, um sich gegenseitig auszutauschen, neue Erfahrungen zu sammeln und sich künstlerisch ausleben und ausprobieren zu können.

Seit Jahren besteht eine enge Kooperation mit der Kunstschule Sauterleute und unserem Jugendhaus sowie unseren Projekten. Sei es bei der Interkulturellen Begegnung, dem Highmatlandfestival, dem Leutkircher Ferienprogramm oder bei anderen Projekten, bei denen Eva, Elisabeth und Lion Sauterleute und ihr Team unserer Arbeit tatkräftig zur Seite stehen.

Es war keine Frage für uns, die Räumlichkeiten unseres Jugendhauses für die vielen Teilnehmer, Dozenten und die Mitarbeiter der Kunstschule im Rahmen des Kunstcamps Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen.

Genau wie die Kunstschule Sauterleute möchten wir Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie ihre Fähigkeiten und Interessen vertreten und ausleben können. An dem sie Neues lernen und sich Eindrücke für ihre kreative Arbeit und darüber hinaus aneignen und auch hinterfragen. Ebenso wie das Auseinandersetzen mit sich selbst, den anderen Teilnehmern und der Zusammenarbeit im Team, ist auch das Zusammensein an sich eine Gemeinsamkeit die wir mit der Tätigkeit der Kunstschule Sauterleute verbinden und schätzen. Wir als Jugendhaus arbeiten nach den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu denen im Besonderen auch der Punkt Offenheit gehört. Dieser Punkt ist auch für die Kunstschule Sauterleute ein sehr wichtiger Aspekt. Wir alle legen Wert darauf, dass an unseren Projekten und Angeboten alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Orientierung und dem eigenen Charakter willkommen sind. Das Kunstcamp war im Besonderen auch deswegen ein wichtiges, weil genau dies auch hier wieder gewährleistet wurde. Kunst ist für alle da. Kunst verbindet. Kunst bringt alle Menschen zusammen.

Das Kunstcamp Baden-Württemberg ist ein besonderes sowie herausforderndes Projekt für alle Teilnehmenden. Eine Woche leben sie zusammen, können sich mit anderen Kunst-Begeisterten treffen, austauschen und gemeinsam künstlerisch arbeiten. Ein aufwändiges Projekt das Unterstützung und Anerkennung verdient!

Jugendhaus Leutkirch



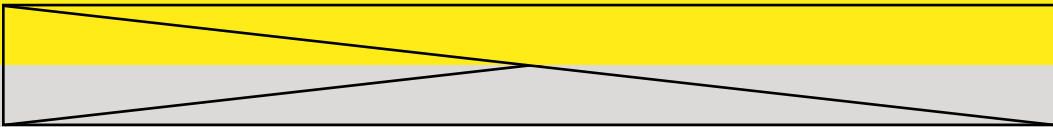
Grußwort

Da Kunst, egal welcher Art, Horizonte öffnet und Menschen verbindet, war es uns ein Anliegen gerade junge Menschen die sich auf den Weg machen sich selbst in der Malerei und Gestaltung zu entdecken, während dem Kunst-Camp 2018 hier in Leutkirch zu verköstigen.

Was in dieser Woche an Kunstwerken entstand, war beachtlich!

Schön, dass nicht nur wir als kleine Bäckerei unseren Beitrag dazu leisten konnten, sondern auch das Land Baden Württemberg, diese Woche finanziellunterstützte.

Franz Wandinger,
Bäckerei Wandinger



Gedanken zum künstlerische Arbeitsprozess als Anleitung zur Empfindung

Ein Beitrag von Vera Grinberg

Aus dem Blickwinkel der Kunsthistorikerin, die als Praktikantin dem Kunstgeschehen beiwohnen wollte, weckte der Titel des KunstCamps in mir sofort Assoziationen an die (literarische) Epoche der Empfindsamkeit um 1800, die unter anderem auch in Russland, in meiner Heimat, eine stark Verbreitung fand. Emotional und aufs Empfinden ausgerichtet, ging es darum, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen, den Menschen in seiner kulturellen und emotionalen Beschaffenheit und in seiner Umgebung anzuerkennen.

Spürt man dem Wort „Empfindung“ nach, stößt man darin unwillkürlich auf die Sinnbedeutung, darin geradezu als Anspruch formuliert: die „Findung“: Was „sucht“ man da konkret? Und was hofft man zu „finden“?

Dem Sinn des Motto des KunstCamps „Re_Move. Bewegung, Löschung, Neuordnung“ folgend, möchte ich „meine Empfindungen über das Erlebte“ während des KunstCamps festhalten: Die Atmosphäre des künstlerischen Arbeitsprozess war so, als hätten sich die Gleichgesinnten, Begeisterten für eine gemeinsame Sache getroffen. Jede/r brachte ihre und seine große, einzigartige, innere Welt mit, die durch die individuelle Handschrift, den eigenem wertvollen Blick, sei es auf das Modell, oder auf seine eigene Idee, die im Inneren aufblitzt oder bereits besteht. Gleich ob mit Kohle, Pinsel, Grabstichel oder Feder in der Hand, oder ob mit seinem eigenen Körper wurde das Innere zum Ausdruck gebracht. Und an diesem, was zu Papier oder zum Sehen – was letztendlich zum Empfinden – gebracht wurde, wurde gefeilt, wegradiert und aufs Neue probiert, bis es zufriedenstellend war, bis die Idee gestillt und ihre Form eingeommen hatte, bis das liebende, das suchende Auge, die kurzweilige Ruhe fand. Geleitet durch die Mut machende, offen für jede Linie und Farbe und gleichzeitig zurückhaltende Art der Dozentinnen und Dozenten, die ohne zu werten und auf fast leise, unaufdringliche Weise die Vorschläge einbrachten, suchte und probierte man weiter. Ob Anfänger/in oder Fortgeschrittene/r, jede und jeder wurde so gefordert auf seine Art die Empfindung zu kommunizieren.

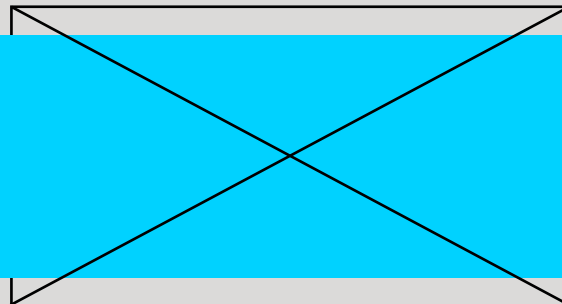
Man wurde in einen Sog der Leidenschaft gezogen. Die unterschiedlichsten und vielfältigsten Handschriften, Ideen und auch künstlerisch „empfindungsreiche“ Antworten auf die ein und dieselbe Sache begegneten einem. Das Arbeiten wurde im Schaffensprozess immer konzentrierter, das Auge immer schärfer und die Linien immer mutiger. So kam das Leitbild des Kunstcamps Re_Move – Bewegung, Löschung, Neuordnung – zur Geltung. Dieser Kreislauf, dieser stets sich in Bewegung befindliche Lauf der Dinge, der philosophisch als Konstante gesehen werden darf, wird für alle eine bleibende Erfahrung sein und von manchen sicher auch aufs Leben übertragen. Ein Prozess der EmpFINDUNG.

KunstCamp 2018

Re_Move
Bewegung, Löschung, Neuordnung

Kunstschule Sauterleute
Bachstraße 6
88299 Leutkirch

Herausgeberin: Eva Sauterleute, März 2019
Gestaltung: Lion Sauterleute



Wir bedanken uns bei unseren Förder/innen:

jugendKUNSTschule
vhs Oberes Nagoldtal

Kunstschule Sauterleute e.V.



Karl Schlecht
Stiftung



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT



kunstschulen**bw**

Danke auch an unsere Unterstützer/innen:



app Fassaden aus
Metall + Glas



elobau Stiftung



